

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 11 (1885)  
**Heft:** 29

**Rubrik:** Briefkasten der Redaktion

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Zu Ehren der grossen Musikerfeier laden ein israelitischer Kreis ver schiedene Glaubensgenossen ein, damit sie einer Privat-Musikoirée bewohnen. Im Korridor stehen Büsten aller möglichen Komponisten, worunter auch diejenigen von Gluck und Händel. Arthur Levi, einer der Eingeladenen, sieht sich nachdenklich die Büsten und die Namen an, dann holt er den Gastgeber herbei und sagt: „Gott der Gerechte, hat der Skulpior gemacht a grauen Fehler. Gluck und Händel, wie haist! Muß es doch haissen, Gott steh' mer bei, Glück und Händel!“

**Nekrut:** (Entleibt sich verdrießlich seines Habersacks und schmeißt ihn fluchend in eine Ecke.)

**Kamerade:** Was isch's, daß d'so taub bist?

**Nekrut:** Es ärgert mi halt nüt e so verflucht, als daß i da geng es Fell muß trage, wo Andri's Fleisch drus g'freßte hei.

**Michel:** (Sieht um Mitternacht betrunken an einer Pflaue, aus der ihm die Sterne des Himmels entgegen glänzen und hält sich mit Leibeskräften an einem Baum.) „Ja bim e Haar wär' es richtig g'sy. — Das mär' aber au en Schand g'sy für Zy und Ewigkeit. Und nüt het's g'sehlt — bim e Haar — ja bim e Haar! — — —

**Rätsel:** Nu, nu, was ist der passirt, Michel?

**Michel:** Do g'sehlt, wenn i mi nüb na hätt chöinne ha, so mär' i üsem liebe Herrgott wäger, wäger z'vollem i Himmel innen g'heit. Was würd' nu dä denkt ha, was meinsch?

**Hans:** Da liege ni wieder vume ne freche Zbruch. Nei, jetzt isch o gar nüt me sicher. Wo soll me aber de o das Geld usbiwahre?

**Mell:** I ha's amene Ort, es find'st bei Mönch.

**Hans:** Rath mer au, was soll i mache, es wird me ganz Angst.

**Mell:** Nimm numme en uralte Bibel und thue d'Banknote zwüsche d'Blätter, derti sucht se hüt bei Mönch meh.

**Gläubiger:** Ich sehe, daß ich keine Aussicht habe, mein Geld zu bekommen.

**Schuldner:** Und ich sehe, daß Sie wenigstens Einsicht haben.

**Schöne Landschinken,**  
sehr mild gesalzen, liefert durch die ganze Schweiz franco à Fr. 1.90 per Kilo -85-6 (H-2973-Z)  
J. Zollinger, 462, Winterthur.

**CHOCOLAT**  
  
**SUCHARD**  
NEUCHATEL (SUISSE)

**Parquetbodenwichse,**  
unübertroffene, beste Qualität,  
in Blechbüchsen von 1, 2½, 5, 15,  
25 und 50 Kilo,

**Stahlspähne,**

feine, mittlere und grobe,  
**Bodenöl, Terpentinöl,**  
**Parquetbürsten**

empfiehlt zu billigsten Preisen  
**H. Volkart, Droguerie,**  
**Zürich.**

**Nieuwe hollandsche Sardellen,**  
Postfass 10 Mark, versendet franko  
-91-6  
**F. Pelzer,**  
Coblenz am Rhein.

\* Isaac Goldstein hat bei seinem Freund Rosenzweig absichtlich oder aus Versehen ein Zehnfrankenstück verschluckt. In grosser Angst wird der Arzt geholt, der mit Magenpumpe, Brech- und Abführungsmitte alle möglichen Versuche macht, das Goldstück herauszutreiben. Vergebene Mühe! Der schlaue Goldstein gibt nur Fr. 3.50 in Münze von sich!

### — Briefkasten der Redaktion. —



**G. H. i. H.** Das ist das alte Lieb, welches bei allen solchen Anlässen sich immer und immer wieder hören lässt. Singen Sie es ges. selbst. — **Dr. S.** Besten Dank für die Anregung; der Vorschlag selbst scheint in der That nicht ganz opportun. — **F. i. B.** Wenn die Frauen etwas angestellt, ihre Gemünder an's Schünenfeil reisen zu lassen, so ist Niemand schuld, als der Gemeinderaat mit dem Erlaß und der Publikation einer gewissen Verordnung. — **Löseler.** Sprechen Sie dann nur ges. selbst vor; man singt: Als ich zur Fabne fortgemüti. — **Basel.** Besten Dank. Das wird den eidgenössischen Verein, welcher aus lauter Erzengeln besteht, natürlich außerordentlich freuen. — **F. G.**

**i. M.** Gerne verwertet; aber sonst kommen diese Liebden nicht aus der Stadt heraus.

**Lietha.** Auch schon dagewesen; wenigstens in ähnlicher Weise. — **Dr. B.** Die Herren

werden ihre Freunde daran haben; da segt's natürlich wieder ein kleines Kämpfchen ab. — **Orion.** Ach, wie schade, daß die armen Sprüchlein noch immer nicht auswendig gelernt sind. — **K.** Dieß Mode ist uns unbekannt, wo sind Muster zu sehen? — **O. S. i. B.** Wir müssen für dies Mal dankbarst ablehnen; wollen aber gerne eine neue Auswahl genärtigen. — **S. T.** Bei A. Brennwald in Thalweil ist eine „Festgäbe“ zur Feier des fünfundzwanzigjährigen Bestandes des Kantonal-Turnvereins von Z. Z. Egg erschienen. Die gründliche und schöne Arbeit verdient, insbesondere von allen unsern Turnern, alle Beachtung und Anerkennung. — **A. v. A.** Wenn es umgedrechselt ist, geht es ganz gut an. — **Jobs.** Besten Dank. — **Spatz** soll nur seine frohen Weisen nicht vergessen; in frischer Luft singt sich's ja viel leichter. — **K. P.** Bern wird ein glänzendes Fest machen, daran ist absolut nicht zu zweifeln. — **H. i. B.** Sie sollen das Gewinnstele sofort erhalten; man hatte der Expedition eben nicht den Auftrag ertheilt. — ?? Wir nehmen nur Originalstück auf. — **A. F.** Wer wird sich denn um solche Finnen scheuen? — **K. K.** In Bern herrliche grosse Aufregung, weil sich zwei Wölfe im Bundespalais zeigten; man hofft aber, dasselben mit dem Zeit Meister zu werden. — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht angenommen.

### ♦♦♦♦♦ Isolirschicht.

Anerkannt schlechtester Schall- und Wärmeleiter. Fabrizirt von (N. 26) L. Pfenninger-Widmer, Wipkingen bei Zürich. ♦♦♦♦♦

### Med. Dr. Meister in Zürich

seit 40 Jahren patentirter Arzt ertheilt mündliche und schriftliche Konsultationen über Krankheiten der Haut, der männlichen u. weiblichen Geschlechtsorgane und der Verdauungswerkzeuge nebst übrigen chronischen Krankheiten, worunter Bandwürmer und Epilepsie. Eigene allopathische und homöopathische Apotheke. — Sprechstunden täglich, auch Sonntags, von 9 bis 11 Uhr Vormittags und von 1 bis 4 Uhr Nachmittags in Zürich, Schweizergasse Nro. 14, I. Etage, Bahnhofquartier. -86-46

### Hautkrankheiten

Gesichtsausschläge, Säuren, Mittesser, Nasenröthe, Leberflecke, Sommersprossen, Haarausfall, Schnuppen, Bläschen, Knötelchen, Kräte, Kopfgrind, trockene und nässende Flechten, Hautjucken, Kröpfe, Warzen, Geschwüre, Salzfluss, Frostbeulen, Geschwülste Wunden, Krampfadern etc. behandelt brieflich mit unschädlichen Mitteln. — Keine Berufsstörung! Spezialbehandlung!

**Bremicker,** prakt. Arzt in Glarus.

Erfolg in allen heilbaren Fällen garantiert!

Vorzügliche Biere und Weine. — Ausgewählte Speisekarte.

**Krug's Bierhalle**  
Zürich zur „Meyerei“ Zürich

Sehenswerthe, künstlerisch ausgeschmückte, prachtvolle Lokalitäten.

Billige Preise. — Aufmerksame Bedienung.

**Berner Post**  
und  
**Tagblatt der Stadt Bern.**

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.

In freisinnigster Tendenz gehalten, bespricht die „Berner Post“ neben den allgemeinen besonders auch die eidgenössischen und kantonalen Tagesfragen, widmet, als kantonales Organ, den bernischen Angelegenheiten besondere Aufmerksamkeit und beleuchtet dieselben in gründlichster Weise, wie wohl kein anderes Blatt. Auch den volkswirtschaftlichen Fragen wird die grösste Aufmerksamkeit gewidmet. — Den literarischen Bedürfnissen entspricht ein 8 Quersäulen, jeweilen der Samstagsnummer begeleitet, ausgezeichnet geschriebenes **Unterhaltungsblatt** mit mannigfaltigem Inhalt.

Während dem eidgenössischen Schützenfest wird die „Berner Post“ stets die neuesten Nachrichten vom Feste bringen.

**Abonnementspreis:** Halbjährlich Fr. 7.50, vierteljährlich Fr. 3.75.

**Inserate** finden sowohl in der Stadt Bern als im ganzen Kanton die weiteste Verbreitung. Preis per Zeile 15 Cts., bei grösseren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

Als nahrhafteste und preiswürdigste  
**Chocolade** empfiehlt sich die Marke **Sprungli**  
-105-26 Zürich.